

PRESSEHEFT

Ein Dokumentarfilm und Crossmedia-Projekt der

Riahi Brothers

EVERYDAY REBELLION

THE ART OF CHANGE



Kinostart: 11. September 2014

EVERYDAY REBELLION ist ein Dokumentarfilm und Crossmedia-Projekt, das die Kraft und Vielfalt des kreativen gewaltlosen Protests und des zivilen Ungehorsams feiert.



*"One of the top ten future visions of humanity"
(Dazed and Confused)*

PRODUKTION

MIRA FILM

Weststrasse 182
8003 Zürich
Tel 043 960 36 84
office@mirafilm.ch
www.mirafilm.ch

FILMVERLEIH SCHWEIZ

VINCA FILM

Gasometerstrasse 32
Postfach
8031 Zürich
Tel 043 960 39 16
info@vincafilm.ch
www.vincafilm.ch

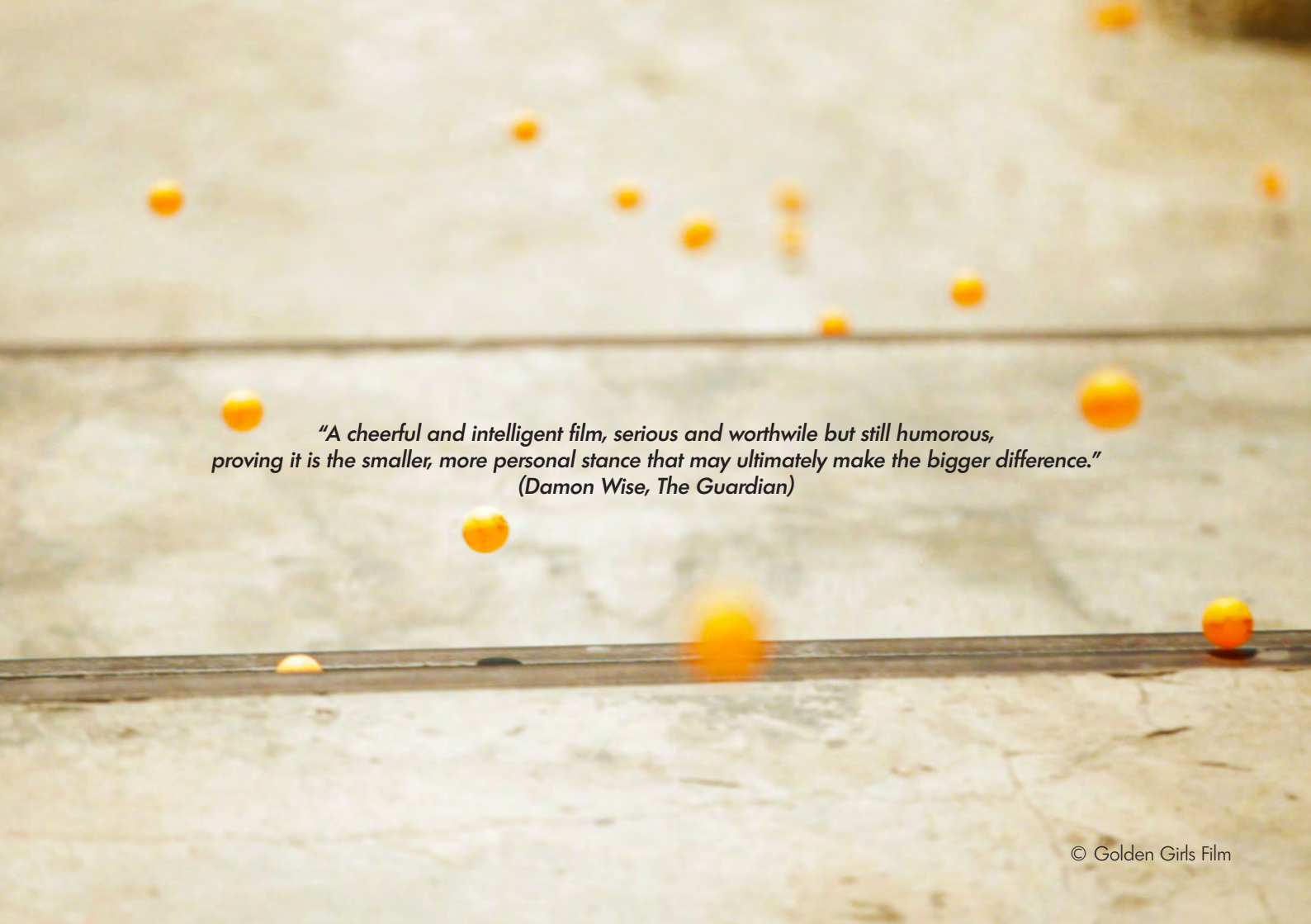
PRESSE

Jenny Billeter
Tel 079 321 11 64
presse@vincafilm.ch

Kinostart: 11. September 2014

everydayrebellion.net
facebook.com/EverydayRebellion
twitter.com/EverydayRebell





*"A cheerful and intelligent film, serious and worthwhile but still humorous,
proving it is the smaller, more personal stance that may ultimately make the bigger difference."
(Damon Wise, The Guardian)*

TECHNISCHE DETAILS

Titel	EVERYDAY REBELLION
Produktionsjahr	2013
Produktion	Golden Girls Filmproduktion, Mira Film
Länge	Kinofassung 110 min. (25p)/114 min. (24p), TV Version 52 min.
Produktionsland	Österreich/Schweiz
Originalsprache	Spanisch, Farsi, Arabisch, Russisch, Englisch
Sprachfassung	Original mit deutschen oder englischen Untertiteln
Format	Cinemascope
Genre	Dokumentarfilm

AUSZEICHNUNGEN & FESTIVALS

- CPH:DOX 2013 - Politiken Publikumspreis (mit der höchsten Bewertung in der Geschichte des Festivals)
- CINEMA FOR PEACE 2014 - Most Valuable Documentary Of The Year Award Winner
- B3 BIENNALE FRANKFURT 2013 - Ben Award für Bestes Transmedia-Projekt
- ARTE PIXEL PITCH AWARD LONDON 2012 - Bestes Crossmedia-Projekt
- IDFA 2013 - Official Selection
- SXSW 2014 - Interactive Awards Finalist
- IF ISTANBUL INDEPENDENT FILM FESTIVAL 2014 - Competition
- MOVIES THAT MATTER 2014 - Competition
- TEMPO DOCUMENTARY FESTIVAL 2014 - Competition
- 49. SOLOTHURNER FILMTAGE 2014 - Official Selection
- DOCPOINT HELSINKI 2014 - Official Selection
- THESSALONIKI FILM FESTIVAL 2014 - Competition
- SARAJEVO FILM FESTIVAL 2014 - Competition
- ONE WORLD FESTIVAL PRAG 2014 - Competition
- STEIRISCHER HERBST 2012 - Official Selection
- ARS ELECTRONICA 2012 - Official Selection



Free Internet Communication: qual.net

Qual.net allows everyone being independent of internet and cellular networks ...

VIDEOS Protest Tips



How the Yes Men Avoid Going to Jail

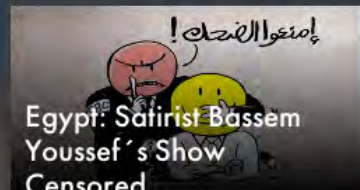
Andy Bichelbaum tells us why we won't be going to jail

VIDEOS Protest Tips Protest Worldwide Andy Bichelbaum Mike Bannano The Yes Men USA

ENTER THE WORLD OF CREATIVE NON-VIOLENCE. TAKE PART.

cartoons.


IMAGES Protest Worldwide Australia USA



Egypt: Satirist Bassem Youssef's Show Censored

"If your regime isn't strong enough to take a joke, then you don't actually have a regime"

ARTICLES News Egypt



This Human World – Trailer

Everyday Rebellion presents This Human World / a Shortfilm by the Riahi Brothers

VIDEOS Movie Trailer

STOP HOPING. MAKE IT HAPPEN.

Struggling to Organize a New Syria

Srdja Popovic: How To Make Oppression Backfire


Srdja Popovic about the possibilities to be ready against police oppression ...

VIDEOS Protest Tips Actions by Business Owners Make Oppression Backfire

PLEASE DONATE
to help us collecting examples of creative protest and to spread these ideas.

arashtriah: RT @marallo: "Campaign to Gang Rape Amir from Googoosh Academy" still on @facebook #rp13! pls report the page so it gets removed
<http://t.co/onrRorAAI>
6 months ago

EverydayRebell: Ankara: Taxi drivers blocked the road to protect demonstrators from water cannons!
<https://t.co/mUawysym3s>
5 months ago



TAKE PART
Send us everything about great non-violent actions. Links, videos, images ...

revbillytalen: We thank the park defenders

KINO-DOKUMENTARFILM, WEB PLATTFORM & DIGITALE APPLIKATIONEN

EVERYDAY REBELLION ist ein dreiteiliges Crossmedia-Projekt. Es verbindet Film, Social Media und digitale Medien zu einem vielseitigen und innovativen Hybrid-Format, welches sich der Vielfalt und Mannigfaltigkeit der modernen, gewaltlosen Protestmethoden anpasst.

Das Projekt besteht aus drei Grundbausteinen:

1. Einer Web-Plattform zum Sammeln und Teilen aller

Arten von kreativen, gewaltlosen Methoden und Taktiken mittels Videos, Kollaborationen und Artikel.

2. Einem Kino- & TV-Dokumentarfilm über die Geschichten kreativer AktivistInnen rund um den Globus.

3. Interaktive Tools wie z.B. eine Smartphone Applikation, die AktivistInnen im gewaltlosen Einsatz für Wandel und Veränderung, unter autoritären und repressiven Regierungssystemen, unterstützt. Die App soll aber auch auf eine spielerische Art den kreativen, gewaltlosen Widerstand vermitteln.

Mehr über die Web-Plattform erfahren Sie hier:

www.everydayrebellion.net

© Golden Girls Film

*Gewinner des Politiken Publikumspreises
beim CPH:DOX 2013 mit der höchsten
Bewertung in der Geschichte des Festivals.*



SYNOPSIS

EVERYDAY REBELLION ist eine vielschichtige Hommage an die Kraft und die Macht, die zivilem Ungehorsam und den kreativen, gewaltlosen Protestformen weltweit innewohnt.

Was haben „Occupy“, die spanischen „Indignados“ und der „Arabische Frühling“ gemeinsam? Was verbindet die Demokratiebewegung im Iran mit dem Kampf in Syrien? Wo sind die Berührungspunkte zwischen den ukrainischen Oben-ohne-Aktivistinnen von „Femen“ und den oppositionellen Protesten in Ägypten? Die Gründe für den Protest sind in jedem Land ganz unterschiedlich, aber die kreativen gewaltfreien Taktiken sind sehr ähnlich und inspirieren sich gegenseitig auf überraschende Weise.

EVERYDAY REBELLION zeigt und analysiert die Aktionen und Strukturen von erfolgreichen Protestbewegungen und belegt, dass die Strategien des friedlichen Protestes der effektivste Weg aus Krise und Unterdrückung sind und man dabei auch noch Spaß haben kann!

Das Projekt befasst sich mit den Folgen einer modernen und sich rasch verändernden Gesellschaft, in der neue Formen des Protestes, die Macht der Diktaturen und manchmal auch von wirtschaftlichen Systemen untergräbt. EVERYDAY REBELLION will Stimme all jener sein, die gewaltlos ein gewaltiges System ändern wollen.

Der Film wird begleitet von einer mehrfach preisgekrönten, internationalen Web-Plattform (everydayrebellion.net) und einer mobilen Applikation.

EVERYDAY REBELLION, der neue Film von Arash und Arman T. Riahi, ist eine vielschichtige, mitreissende Hommage an die Kraft und die Macht, die zivilem Ungehorsam weltweit innewohnt. „Einen in jeder Hinsicht bewegenderen Überblick über die Vielstimmigkeit des politischen Engagements auf diesem Planeten wird man dieser Tage im Kino schwerlich finden. Don't miss it!“ (Claus Philipp)



Die Riahi Brothers mit Andy Bichlbaum von The Yes Men

REGIE-KOMMENTAR

Das Thema dieses Projektes – der weltweite gewaltlose Widerstand und friedliche Protest gegen die Unterdrückung durch Diktaturen, oder andere repressive Systeme – ist uns vor allem wegen unserer eigenen Geschichte als Flüchtlingsfamilie ein großes Anliegen. Denn unsere Eltern sind Anfang der 1980er Jahre – damals waren wir noch Kinder – aufgrund politischer Verfolgung durch das Regime aus dem Iran geflüchtet. Auch unsere Eltern haben damals mit friedlichen Mitteln gegen die wachsende Unterdrückung und die mangelnden grundsätzlichen Menschenrechte im Iran demonstriert – und haben sich dadurch prompt in Lebensgefahr begeben.

Entsprechend der kreativen Vielfalt des gewaltlosen Widerstandes, der ja prinzipiell nur eine einzige Widerstandsmethode ausschließt, und zwar jegliche Gewaltanwendung, sind die kreativen Möglichkeiten nahezu unendlich. Bereits Mohandas Ghandi und nach ihm friedliche Freiheitskämpfer wie Martin Luther King oder Nelson Mandela erkannten die kraftvolle Wirkung des gewaltlosen Widerstandes. Heutige Aktivisten führen diesen Kampf mit Hingabe und Leidenschaft fort, und entsprechend ihrer kreativen Grenzenlosigkeit ist auch EVERYDAY REBELLION ein inhaltlich und formal offener, undogmatischer Film.



#12M15M

Emotionale, beobachtende Momente werden mit reflexiven und essayistischen Elementen kombiniert. Dadurch entsteht eine unkonventionelle Dramaturgie, die sowohl der Theorie, als auch den praktischen Taktiken im Film Raum gibt. Die emotionalen Szenen sind vor allem inspiriert durch die Perspektive der AktivistInnen und ihrer Aktionen. Wir begleiten sie auf ihrem gewaltlosen Weg und machen ihre Gefühle und Beweggründe für die ZuschauerInnen spür- und greifbar. Daneben werden aber auch ihre kreativen Protestmethoden mit unterschiedlichen filmischen Mitteln visualisiert.

Das theoretische Rückgrat des Filmes bilden einige der wichtigsten Wissenschaftler und theoretischen AktivistInnen der Szenen, wie Erica Chenoweth oder Srdja Popovic. Aus dem Spannungsfeld zwischen persönlicher Auseinandersetzung und universellem Widerstand

entsteht somit eine tiefgehende Reflexion über die politische Gesellschaft und das alte David-gegen-Goliath-Sujet, das durch die aktuellen, weltweiten Proteste eine neue Relevanz bekommen hat.

Unsere Beobachtungen nehmen ihren Ausgang in der iranischen Demokratiebewegung, führen zum Arabischen Frühling, zu den Protesten in Spanien, Ukraine, Syrien bis hin zu den weltweiten, scheinbar unberechenbar aufflammenden Demokratiebewegungen wie Occupy. Was örtlich begrenzt und lokalisierbar begann, hat sich nun deterritorialisiert, ausgegrenzt, nicht mehr leicht verortbar gemacht. Der Widerstand wird zum globalen Zustand.

“EVERYDAY REBELLION” ist eine Hommage an die Kreativität des gewaltlosen Widerstandes, an die Phantasie, unsere Welt neu zu denken und an den Mut und die Kraft, für diese Visionen zu kämpfen.

*"One of the top 10 activist films"
(Dazed and Confused)*



JEDE/R HAT EINE GESCHICHTE

Eine Filmanalyse von Katja Schröckenstein

Eine spanische Frauenstimme flüstert: "We are ordinary people. We are like you. People, who get up every morning to study, work or find a job. People who have family and friends. People, who work hard every day. Some of us consider ourselves progressive, others conservative. Some of us are believers, some are not. But we are all concerned and angry about the political, economic and social outlook."¹

Der Begriff der „Indignados“ („Die Empörten“) fällt: unterschiedliche Lebensentwürfe, vereint durch die Empörung. Bilder von alten und jungen Frauen, alten und jungen Männern, Bauarbeitern, AktivistInnen, PensionistInnen, Kindern in einem syrischen Flüchtlingslager. Das macht in der ersten Filmminute bereits einen großen Raum auf. Das Flüstern, fast konspirativ, wird sich als eine Art Leitmotiv durch den Film ziehen, es hat Suggestivkraft, als würde einem jemand eine Botschaft zuflüstern, die sich in Windeseile verbreitet und unendlich multipliziert. Eine Iranerin im Untergrund formuliert es so: "A lot of people showed with their hidden protests, that you cannot kill people's

¹ Auszug aus dem Spanischen 15M-Manifest

thoughts" – man kann keine Gedanken ins Gefängnis stecken, die Gedanken sind frei und lassen sich nicht mehr ausrotten.

Dann eine lange Einstellung Rauch, Nebel, Feuer, Tränengas, die als Allegorie für Vernebelungstaktik, bewusste Intransparenz der Staatsgewalt gesehen werden kann. Ein bengalisches Feuer wird wie eine Staffel weitergereicht: EVERYDAY REBELLION. Der Nebel lichtet sich, gibt den Blick von oben langsam frei, auf eine riesige Menge DemonstrantInnen: wir sind da, wir sind viele und wir werden nicht aufgeben. Am Ende des Filmes wird man erkennen, dass es sich um den Taksim Platz in Istanbul handelt. Zu Beginn des Filmes stehen dieser Platz und die DemonstrantInnen stellvertretend für die großen Protestbewegungen der jüngsten Zeit.

Es geht um kreativen und gewaltlosen Widerstand weltweit. Ob in New York, Madrid, London, Teheran, Kairo, Damaskus, Kiew, usw. Es sind Menschenmassen, doch dahinter stehen einzigartige Menschen mit ihren Geschichten. EveryBODY has a story. Jede und jeder einzelne hat seine eigene Geschichte. Und immer mehr Menschen beschließen, ihre Geschichte, ihr privates Leid, ihre Betroffenheit öffentlich zu machen und nicht mehr länger zu schweigen. Es sind Menschen, die in Spanien zwangsevakuert werden, weil ihr Haus der Bank gehört. Es sind Arbeitslose, StudentInnen, Priester, PensionistInnen, WirtschaftsexpertInnen, AnwältInnen,

*„EVERYDAY REBELLION ist ein Zeitzeugnis, aber auch ein Plädoyer für eine Utopie.“
(Arash T. Riahi im Interview mit Karin Schiefer, Österreichische Filmkommission)*



es geht durch alle Bevölkerungsschichten. Es sind Menschen, die trotz Staatsterror, Verfolgung und Folter auf die Straßen gehen für Freiheit und Demokratie.

Es sind Menschen, die sich neue Formen des gewaltlosen Protests einfallen lassen, die klug, witzig, phantasievoll, lebensfreudig und manchmal auch aggressiv sind. Es sind Menschen, die aufeinander achten, dass bei Protesten niemand verletzt wird, die Gewalt bei Demonstrationen verhindern wollen, die auch immer wieder mal PolizistInnen umarmen, ob diese es wollen oder nicht. Lisa Fithian, (Non-violent Activist and Consultant) Occupy Bewegung: "There's never been a movement where people have not had to go to jail, so the question is, are we going to jail on their terms or on our terms" Es sind Menschen, die für ein Gemeinwohl vor Profit kämpfen, die solidarisch handeln und verschuldeten Mitmenschen die Schulden zurückkaufen.

"Everybody has a story. Who wants to tell his story next?", diese Frage bei einer Kundgebung in New York ist programmatisch für das Gesicht der kreativen gewaltlosen Rebellion weltweit. Eine junge Frau erhebt das Wort: sie hat sich mit ihrer Schwester auf der Straße aus Mülleimern ernährt und gelernt, welche Speisen man essen kann, auch wenn sie abgelaufen sind. Sie hat es aus eigener Kraft geschafft das College zu besuchen, aber sie wird nach dem Uniabschluss der Bank 100.000 Dollar schulden und weiß nicht, wie sie den Kredit

zurückzahlen soll. Sie hat eine Riesenangst vor erneuter Obdachlosigkeit, die als Frau besonders gefährlich ist.

Und hier wird das Private unerhört politisch, wenn die basalen Bedürfnisse auf dem Spiel stehen, Wohnen, Essen, Zugang zu Bildung, zum Arbeitsmarkt. In New York wie in Madrid, wo sich Menschen aus dem Fenster stürzen aus Verzweiflung über die drohende Zwangsevakuierung aus der Wohnung, die der Bank gehört. Die junge Frau sagt einen Satz, die anderen DemonstrantInnen wiederholen ihn. Diese Technik des "People's Microphone" ist entstanden als Konsequenz eines Verbotes von Megaphonen oder anderen Verstärkern durch die Behörden in New York.

Gleich zu Beginn des Films begegnen wir damit einer der vielen kreativen Taktiken der Protestbewegungen: aus der Not wurde ein Kommunikationstool geschaffen, das darüber hinaus einen Zauber entwickelt. Sobald jemand das Wort "mic-check" sagt, hören alle der Person aufmerksam zu und wiederholen deren (Halb-)Sätze, damit wird die Stimme des Sprechenden ohne Equipment verstärkt und setzt sich wellenförmig in der Umgebung fort. Und dann passiert etwas Magisches. Nicht nur das Artikulieren ist bereits ein Schritt der Selbstermächtigung, der heraus aus armutsbedingter Scham, Isolierung und sozialem Ausschluss führen kann. Die Menschen in der Menge haben Tränen in den Augen, als sie die Sätze der jungen Frau wiederholen. Das Wiederholen des



Gesagten durch das Kollektiv ist eine Bestätigung dessen, was die Person erzählt hat, in dem Sinne: Wir haben dich gehört, wir haben dich verstanden. Man könnte sogar sagen, dieses Verstehen („Ich sehe dich“) überträgt sich auf die ZuschauerInnen. Es entsteht ein „Bonding“, eine Verbundenheit mit anderen Betroffenen, eine emotionale und tätige Solidarisierung, Zusammenhalt und Gemeinschaftsgefühl, ein kollektives „Sich-Erheben“ über die Opferrolle hinaus, dem Darwinismus („If you are weak, they'll eat you“) die Stirn bieten. Dieses Motiv der Call- und Response-Formeln (Rede-Gegenrede) ist zudem im kollektiven Gedächtnis verankert und hat seine Kraft seit dem Chor der Antike, Spirituals, Gospels & Blues und afroamerikanischen Worksongs nicht verloren.

NEUE PROTESTFORMEN

EVERYDAY REBELLION ist ein Film, in dem es auch um Körper geht, Körper von Gewicht, von Bedeutung. Es ist ein physischer Film. Es sind zitternde, mutige Körper, unzählige. Sie erheben die Stimme, sie schreien, sie flüstern, sie nehmen Raum ein, sie beziehen Positionen, sie hüpfen, sie bilden eine Menschenkette, sie exponieren sich nackt und mutig, sie erobern Bankfilialen mit ihren Körpern, ohne jemandem zu schaden. Sie bringen ihren Körper, ihren Geist und ihr Herz auf die Straße, denn jetzt ist es an der Zeit. Die gewaltlose Revolution lässt sich nicht prokastinieren. Es passiert hier und jetzt.

The time is now! Und sie ist größer und stärker als die Massenmedien uns glauben machen wollen.

Die kreativen gewaltlosen Protestbewegungen tauschen sich aus, sie lernen voneinander, sie agieren strategisch und bedacht, und ja: Facebook und Twitter spielen eine Rolle, aber die Siege und Niederlagen spielen sich in der wirklichen Welt ab: „The only risk you have is not rebelling! If you don't rebel, you're accepting collapse.“ (Mike Bonnano, Aktivist von The Yes Man). Auf der Straße entscheidet es sich, alles andere ist nur „Clicktivism“, meint dazu Srdja Popovic, Mitbegründer der legendären Otpor!-Bewegung, die das Milosevich-Regime Ende der 1990er Jahre zum Sturz gebracht hat.

New York, Sept 2012: Die Occupy-Bewegung feiert ihren Geburtstag unter dem Motto „To bring our core messages and our hearts and our bodies into the streets to say: Enough, no more of this! We need a new world now.“ (Lisa Fithian). Es geht um die Schuldenkrise, Umweltschutz, Bildung, Gesundheitsversorgung. Wir werfen unsere Körper, unsere Herzen, unseren Geist in die Waagschale, nicht mehr und nicht weniger. Dabei schauen wir aufeinander. Die Bewegung hat nicht nur den Diskurs über Schulden- und Finanzkrise grundlegend geändert, sondern auch eine enorme Vielfalt an neuen Protestformen entwickelt, um gewaltlosen Widerstand lebendig, humorvoll, phantasievoll, klug und facettenreich zu gestalten.



علاى ثورة احرية
ابراهيم المد
28/1

شهاب الدين احمد
شهيد الثورية
٢٠١١/١١/٣٠
الشهيد

John Jackson, Co-Author of "Small Acts of Resistance":
"I think Occupy is fascinating because they have changed the discussion, around the world, not just in the U.S. No one was talking about the fundamental problem of a very unequal society, where the rules are created for and benefit one or five or ten percent of the population. And the Occupy Movement has focused everyone's attention, whether they agree with or they don't agree with them... The fact is, they changed the debate."

Anhand dieser Episode am Schauplatz New York (Occupy Wallstreet) sieht man, wie Organisationsstrukturen der Protestbewegungen funktionieren. Jahrzehnte ist man mit Transparenten und Sprechchören durch die Straßen marschiert, und die TeilnehmerInnen sind immer weniger geworden, weil immer nur Marschieren irgendwann eintönig wurde. Die Stärke der heutigen Protesformen ist das Organisieren der Menschen in sogenannten "affinity groups", kleinere, themenbezogene Interessen- und AktivistInnengruppen, was viel effektiver und für die Polizei schwerer zu kontrollieren ist. Auch in Spanien haben sich viele neue Formen entwickelt. Die ganze Art Demos zu organisieren, hat sich grundlegend geändert, und es gibt neue Strategien, um öffentlichen Raum einzunehmen. Menschen kommen aus verschiedenen Bezirken oder Städten und ziehen in kleineren Strömen durch die Straßen, um so auch immer mehr Menschen zum Mitmarschieren zu motivieren. Am Ende versammelt man sich in viel größerer Anzahl zentral.

Die Occupy-AktivistInnen beginnen in der Lobby der Citibank unter den erstaunten Blicken der Angestellten und KundInnen seltsame Körperbewegungen zu machen, sie putzen bzw. wischen mit ihren Körpern symbolisch den Dreck der Bank weg, sie benützen ihr eigenes Protestvokabular, sie hüpfen ("Hop!"), schmelzen auf den Boden ("Melt"), sie versuchen einer Verhaftung oder Konfrontation zu entgehen, indem sie sich wie normale PassantInnen in den Straßen verteilen ("Civilian").

Der Umgang der AktivistInnen miteinander steht stellvertretend für Solidarität in der Gesellschaft: "Be careful with each other so that we can be dangerous together" – ein gelebter Gegenentwurf zu dem Machiavellischen Machtimperativ „Teile und Herrsche“. Wir sehen die AktivistInnen beim Training im Park, sie bringen einander friedliche Strategien bei, achten aufeinander, koordinieren ihre Körper, sie lernen ein "basic physical vocabulary", auch einfache Codes, Körpersignale, um sich in einer großen Menge rasch zu verständigen. Eine Kette bilden, Verletzten helfen, drohende Gewalt verhindern, de-eskalieren, wie kann ich mich bei einer Verhaftung verhalten, füreinander einstehen.

Andy Bichlbaum, einer der beiden Aktivisten von The Yes Man erzählt, wie Humor bei Protesten eingesetzt wird, um es dem Gegner schwer zu machen, die Protestierenden anzugreifen: "When you use humor to attack your



Before they move us, we move them.

POLICE

MSTF 8106₀₈

© Golden Girls Film

opponent, it's very hard for your opponent to attack you back in any heavy-handed way, it just makes them look ridiculous. Attacking clowns has never been very popular.“ Die ‘Everything Is OK-AktivistInnen“ in London rufen: “I’m not protesting, I’m just speaking through a megaphone, and what I do is give people hugs.“ und umarmen Polizisten, die mit seltsamen Verrenkungen ausweichen. Schließlich kann auch einer von ihnen lächelnd zugeben, dass er und der Aktivist bereits zuvor das Vergnügen hatten sich zu umarmen. Machtstrukturen werden nicht nur hier, sondern in weiterer Folge immer wieder im Film unterwandert und durch entwaffnende Kreativität aufgebrochen.

Ja, es sind komische Momente im Film und Momente voller Kraft und Lebensfreude. Aber es sind auch Bilder, die moralische Entrüstung auslösen: PolizistInnen, die AktivistInnen im Rollstuhl verhaften und sie mit dem Rollstuhl in den Polizei-Van schieben. Eine Demonstrantin, die ein kleines Kind im Arm hält und es schreiend vor den Prügeln der Polizisten schützt, Militärpolizisten, die in Ägypten mit schweren Stiefeln auf die Brust einer am Boden liegenden Frau eintreten. Neda, die iranische Demonstrantin, die 2009 vor laufender Handykamera von einem Scharfschützen erschossen wurde und deren Tod weltweit für Empörung gesorgt hat, erlangte seither eine bittere ikonographische Berühmtheit.

NEUES ANTLITZ DER REVOLUTION?

Der Film spannt den Bogen kaleidoskopartig rund um die Welt, dabei geht es um einen sehr großen Raum, der zur Geschichte der sozialen Bewegungen aufgemacht wird. Obwohl jede Protestbewegung in jedem Land mit all ihren kulturellen Eigenheiten originär verortet ist, und man alle Protestbewegungen weltweit nicht über einen Kamm scheren kann, haben die, in dem Film porträtierten Bewegungen viele Dinge gemeinsam: sie sind grundsätzlich gewaltlos, sie sind horizontal organisiert, sie haben keine Anführer, jeder ist sein eigenes Medium und verbreitet die Nachricht rund um die Welt.

Amin Husain, Rechtsanwalt und Aktivist in New York erzählt von den gegenseitigen Inspirationen während des Arabischen Frühlings: die friedlichen Bewegungen tauschen ihre Strategien untereinander aus, kommunizieren miteinander, inspirieren einander, lernen voneinander. Überall geht ein Ruck durch die Gesellschaft, vom Widerstand in Diktaturen, bis zu hoch entwickelten Wirtschaften. Versammlungen werden veranstaltet. Sie kommen zusammen aus allen Teilen der Länder, aus dem Norden, Süden, Osten, Westen und fließen ineinander zu einem großen Fluss, Menschen, die keine Angst mehr haben und die Konsequenzen tragen: “We will keep revolutioning, we will never stop“, so



© Golden Girls Film

PHILADEL
SOL

der Ägyptische Innenarchitekt und feministische Aktivist Yahia Zayed. Doch reicht es, einen öffentlichen Platz zu besetzen? Viele Menschen auf der Straße, heißt noch lange nicht, dass sie gut koordiniert sind und gewinnen werden, wie man bei den Protesten der "Grünen" Bewegung im Iran 2009 gesehen hat.

Den Massenprotesten in Ägypten sind zehn Jahre Aktivismus vorangegangen. Yahia Zayed, der eine Herzenswärme, Humor und Klugheit ausstrahlt, erzählt: "To be a feminist in Egypt is like... what?" Er schildert, welche Verstörung und Irritation er damit in seiner Umgebung auslöst, dass er seine Karriere als Innenarchitekt aufgegeben und sich bewusst entschieden hat, Aktivist zu sein. Yahia Zayed gehört genauso wie Inna Shevchenko von Femen oder Aliaa El Maghdy zu der Generation, die in einer Welt leben, die zum Teil das Resultat der Versäumnisse, Passivität und Konformismus ihrer Elterngeneration ist. Yahia Zayed sagt, er protestiert unter anderem deshalb, weil sein Vater das in den 1970er Jahren nicht tat.

Srdja Popovic, serbischer Aktivist (C.A.N.V.A.S, Center for Applied Nonviolent Action and Strategies) und strategischer Berater, betont, dass es um die ethische Entscheidung für den gewaltlosen Weg hinaus geht, es geht um funktionierende Strategien: "Ghandi didn't win because he was a buddhist, he won because he was a great strategist, a great leader and he knew how to pick

the battles you can win." Srdja Popovic, der die legendäre Otpor!-Bewegung (Otpor, serb. Wort für Widerstand) gegründet hat, die damals die Milosevich-Regierung gestürzt hatte, rät den Protestbewegungen mit kleinen Schritten zu beginnen, kleine Siege, die gewonnen werden können, z.B. die Bewegung mit Graffiti sichtbar machen, um Zuläufe zu bekommen.

EVERYDAY REBELLION ist nicht zuletzt ein Film der Riahi-Brüder, die durch ihre eigene Familiengeschichte der politischen Verfolgung im Iran bereits im Jahr 2009 an dem Film zu arbeiten begannen, als im Zuge der Grünen Revolution, nach den manipulierten Präsidentschaftswahlen im Iran, hunderttausende Menschen auf die Straße gingen, die plötzlich auch ihre eigenen Medien waren, indem sie die Proteste mitfilmten, ins Internet stellten etc., während das staatliche Fernsehen nur Tierfilme sendete.

Die Entstehungsgeschichte des Films war gleichzeitig auch eine Suche nach der Dramaturgie unserer Zeit, ein Zeugnis der sozialen Bewegungen, ein Plädoyer für gewaltlosen Widerstand, eine Hommage an die kreativen Techniken des zivilen Widerstands. Die Riahi-Brüder waren während der Dreharbeiten mitten im Herz der Protestbewegungen, hautnah dabei, sie erlebten, was auf dem Spiel steht, je nach Land, das nackte Leben, die Existenz, die basalen Bedürfnisse, aber auch wie hart und prekär das Leben von AktivistInnen sein kann. Über



APOCALYPSE
BY
MURPHY

TORAN

SHARIA
IS NOT

CORAN

YES
SECULARISM

BIBLE

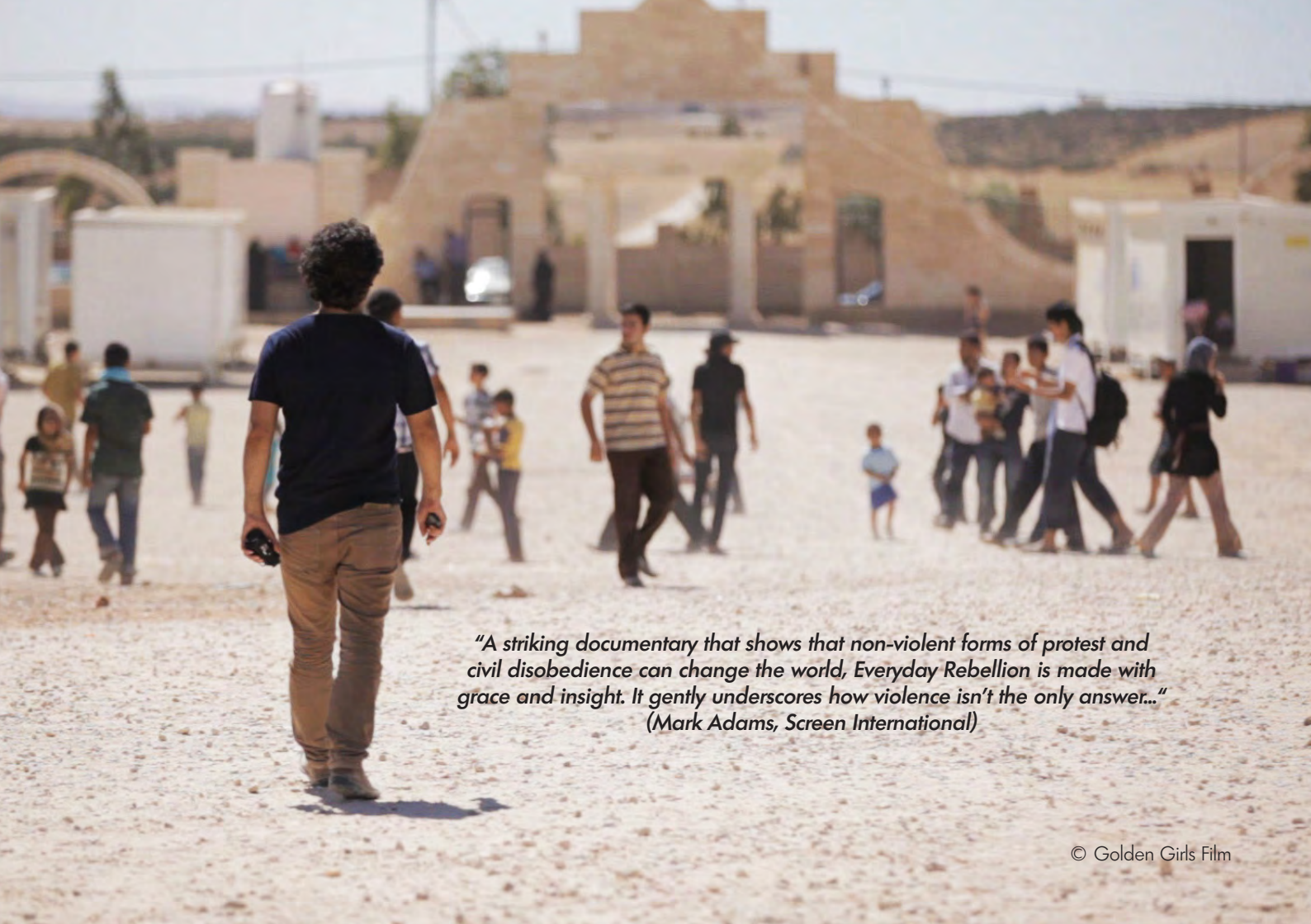
all dem steht das Bekenntnis zur Gewaltlosigkeit, aber auch die wissenschaftliche Erkenntnis, dass gewaltloser Widerstand nicht nur eine Utopie oder Hippie-Phantasie ist, die belächelt wird, sondern tatsächlich viel effektiver ist, wie die Geschichte bewiesen hat – man denke nur an Ghandi, das Ende der Apartheid in Südafrika, den Ostblock, Mauerfall, und so weiter.

Auch in scheinbar kleinen Dingen kann man sich für Gewaltlosigkeit entscheiden: Zwei AktivistInnen, Kadar und Mahmoud, kaufen auf einem Markt in Amman Geschenke für Kinder in syrischen Flüchtlingslagern, sie diskutieren mit dem Verkäufer, warum sie den Kindern bewusst keine Spielzeugpistolen schenken wollen: "It's important, that this generation learns peace. They should not oppress others or play war. Those are people who search peace." Später verteilen sie die Geschenke im syrischen Flüchtlingslager in Jordanien. Syrische Flüchtlinge erzählen einen Witz über Assad und lachen. Dann sagt Ahmad Z., der Syrische Aktivist: "I might achieve my goal faster with a weapon, but in the end I lose because a bullet is made to kill". Gewalt erzeugt Gegengewalt. Es geht darum, diesen Teufelskreis zu durchbrechen.

FEMEN, DER NEUE FEMINISMUS

Der Film hat eine herausragend wichtige Körperlichkeit, es ist ein sehr physischer Film, es geht um Präsenz, Räume einzunehmen, einen Standpunkt zu vertreten (auch körperlich), Positionen zu beziehen, sich im Boden zu verankern. Die Aktivistinnen der ukrainischen Protestgruppe Femen stehen bei ihren Aktionen breitbeinig da, damit sie stabil stehen, nicht umgeworfen werden können.

Sie stehen halbnackt und wahrhaftig da, mit entblößten Oberkörpern, auf die sie die Slogans gemalt haben, die sich gegen die Hegemonie von Patriarchat, Diktaturen und Kirche wenden, sie läuten Kirchenglocken, um gegen ein Verbot von Abtreibung zu protestieren, sie stören einen Besuch von Putin in Deutschland mit „Putin Dictator!“ Sie schreien, sie sägen ein Kreuz mit einer Kettensäge um, um gegen die Verurteilung von „Pussy Riot“ zu demonstrieren, sie stellen sich Militärfahrzeugen entgegen und schaffen es bis auf ein paar Meter an Berlusconi heran zu kommen, um sein künstliches Lächeln mit „Basta Berlusconi“-Rufen zum Erstarren zu bringen. Ihre Gesichter bei den Aktionen sind ernst, fast aggressiv, sie zeigen kein Lächeln ("We never smile"), denn es ist ihnen auch verdammt ernst, sie wollen mit ihrer Nacktheit irritieren, nicht gefallen. Die Femen-Aktivistinnen zeigen



"A striking documentary that shows that non-violent forms of protest and civil disobedience can change the world, Everyday Rebellion is made with grace and insight. It gently underscores how violence isn't the only answer..."
(Mark Adams, Screen International)

keinen Ausdruck der Angst, es ist voller Körpereinsatz ohne Schonung, extremes Exponieren ("We never hide our faces").

Inna Shevchenko über Femen: "We bother the idiots, we fascinate the intellectuals, we frighten the dictators. Our enemies are sex-industry, dictatorship and church." Innerhalb der Gruppe wurde die Nacktheit diskutiert, aber sie haben sich dafür entschieden, um ihre Themen auch Menschen, die ihnen sonst nie zuhören würden, nahe zu bringen, denn genau diese Menschen, die oft an kritischen Diskursen desinteressiert sind, gilt es laut Femen aufzurütteln, wenn man etwas verändern will. Diejenigen, die die kritischen Inhalte von Femen unterstützen, braucht man nicht mehr zu überzeugen: "We transformed our naked bodies into political instruments of women's fight". Sie haben sich trotz Kontroversen auch bewusst für diese Taktik entschieden, um die bisherigen patriarchalen Zuschreibungen der weiblichen Nacktheit (und deren Missbrauch durch Sexindustrie, Werbung, etc.) umzudeuten und damit die Deutungsmacht bzw. Deutungshoheit über die weibliche Nacktheit zurückzuerobern (Reclaiming of the female body) und neu zu definieren.

EVERYDAY REBELLION setzt beim Femen-Narrativ dort an, wo der Femen-Film "Ukraine Is Not a Brothel" von Kitty Green aufhört bzw. zu kurz greift. Nach einem radikalen Vergangenheitsbewältigungsprozess durch die

Enthüllung, dass eine Zeit lang ein patriarchal agierender Mann bei Femen in der Ukraine das Ruder übernommen hatte, baut Inna Shevchenko nach ihrer Flucht aus der Ukraine in Paris das unabhängige Femen International auf. EVERYDAY REBELLION begleitet diesen Prozess ein Jahr lang als Zeuge dieses Emanzipationsprozesses und gibt Einblick in die Taktiken einer umstrittenen feministischen Bewegung, die zwar aggressiv aber nicht gewalttätig ist.

Hinter den Kulissen: der warmherzige liebevolle Umgang der Aktivistinnen untereinander, die Angst vor Staatsgewalt und Verfolgung. Inna Shevchenko erzählt von Ängsten, Mord-Drohungen, wie sie einen sehr guten Job als Journalistin verloren hat, wegen ihrer Proteste. Die Frauen reden untereinander über persönliche Empfindungen, wie es ist, wenn sie sich mit den Protesten so extrem exponieren, die Nervosität vor den Aktionen, die Vorbereitungen, das Zittern des Körpers, wenn sie zu dem Ort der Aktion hinfahren.

Nach der Solidaritäts-Aktion mit "Pussy Riot" muss Inna Shevchenko aus der Ukraine fliehen. Männer des Ukrainischen Geheimdienstes haben versucht, ihre Wohnungstüre aufzubrechen, sie erhält (Mord-) Drohungen via Twitter: "Your place is in Auschwitz, you're just a bitch not a woman! I wish you a horrible death". Inna findet Unterschlupf in Warschau, sie erzählt ihrer Gastgeberin von Einschüchterungen, als sie nach einem



Protest in Weißrussland gegen Lukashenko vom KGB verschleppt wurde, und der Beamte sagte: "Now I want to hear how you're breathing. Breathe, because you have your last hours in your life when can enjoy the air. I want you to remember your childhood, your parents. Do you see the face of your mother who is smiling. Can you imagine her face, once she will see you dead."

Inna erzählt, wie sehr sie das verändert hat, danach hatte sie Ängste, Panik vor Menschen auf der Straße. Inna Shevchenko meint trotzdem, es sei ihre freie Entscheidung und ihr Risiko: "I wonder, why people still don't understand, that it's our personal choice... of course we realize what can happen... They cannot understand what's going on, why young girls have started to fight. What's wrong with them?, they ask first, but it's the beginning of a process, then they find out, there's nothing wrong with us, there's something wrong with society, with the system."

Schließlich passiert in einer Szene eine kleine, aber extrem bedeutsame Verschiebung. Bei einer Aktion vor der ägyptischen Botschaft in Paris gegen die Unterdrückung der Frauen durch religiös motivierte Gesetzgebung in islamischen Ländern, werden die Aktivistinnen von der Polizei umzingelt, die Fronten scheinen verhärtet. Die Femen-Aktivistinnen stehen schweigend vor den grimmig dreinblickenden Polizisten, sie starren einander lange regungslos in die Augen. Dann verzieht sich der

Mundwinkel eines Polizisten zu einem Lächeln. Seine Fassade bricht kurz auf.

Srdja Popovic erklärt, dass sich Macht aus den Säulen bzw. Repräsentanten des Systems (Polizei, Militär, Bürokratie,...) bildet, die wiederum auch nur aus Menschen bestehen, die man auf die Seite der Protestierenden ziehen bzw. an deren Gewissen man appellieren kann: "In non-violent struggle you try to persuade the people from the pillars to shift sides and to shift loyalties and to bring them into the movement."

SELBSTMORDE WEGEN ZWANGSEVAKUIERUNG

Madrid, ein Wohnviertel mit Hochhäusern. Es ist der dritte Fall in einem Monat: eine Frau hat sich aus dem Fenster gestürzt, als ihre Wohnung geräumt werden sollte, weil sie die Hypothek nicht zahlen konnte. Zwangsevakuierungen markieren die Spanische Krise, alleine in Madrid sind es 80 Wohnungsräumungen pro Tag (20.800/Jahr). Höchste Verzweiflung, Menschen, die vor dem Nichts stehen, ungeachtet ihrer Ausbildung, ihrer Jobs. Lebensprojekte, die kollabieren. Lebensentwürfe, die in sich zusammenbrechen wie Kartenhäuser. Die Spanische Movimiento 15M („Bewegung 15. Mai“) kämpft für die unveräußerlichen Rechte auf Wohnen, Arbeit, Kultur, Gesundheit, Bildung, politische Partizipation



und persönliche Entwicklung. Das Besondere der Bewegung ist das Agieren in dezentralen Strukturen auf Kommunalebene, Stärkung der kommunalen Strukturen, Nachbarschaftshilfe, sich organisieren im eigenen Bezirk, auch über Social Media hinausgehend. Hier wird von StudentInnen, WirtschaftsexpertInnen, RechtsanwältInnen, Arbeitslosen direkt auf den Straßen, bei Bezirks-Versammlungen, in öffentlichen Bürgerforen der Städte heiß diskutiert und verhandelt: „Was ist ein gutes Leben? Was macht ein gutes Leben aus? Nicht jeder kämpft für sich allein, sondern für das Wohl aller, für das Gemeinwohl! Die Menschen haben vergessen, dass sie die Macht haben. Wir haben die Pflicht diese Macht zurückzufordern.“

Gewaltlosigkeit ist viel effektiver, darin sind sich die AktivistInnen einig, dennoch gibt es einen Diskurs und Konflikte innerhalb der sozialen Bewegungen. Doch gelebte Demokratie ist anstrengend und muss hart erarbeitet werden. Wo Reibung ist, entsteht Wärme, auch für den Zuschauer. Die heiß diskutierende Gruppe wird unterbrochen von einem Straßenpantomimen, der sich aufregt: „What’s happening here? You are disturbing me, you don’t let me work! I am poor!“ Die Armut geht soweit, dass vielen im Kampf um das Überleben nicht einmal die Zeit zum Protestieren bleibt.

Die spanische Bewegung der „Indignados“ bezieht sich bewusst auf das Buch „Empört Euch!“ des französischen

Resistancekämpfers Stéphane Hessel, macht aber auch einen Raum auf, hin zu dem „No more business as usual!“, genug haben, unwillig sein, nicht mehr mitmachen, der herrschenden Klasse die Zustimmung entziehen/verweigern. Aber in dieser Entrüstung – outrage – sind wir nicht blind vor Wut – Rage – sondern auch bedacht, gut organisiert, klug und strategisch. Sie diskutieren die Macht und Signifikanz sozialer Bewegungen: „We were asleep, now we have awoken“.

Das wirft die Frage auf, warum wir so lange im kollektiven Schlafzustand waren? Warum waren bestimmte Dinge undenkbar, die jetzt heiß diskutiert werden? Maria Angeles, spanische Pensionistin erzählt, wie Nachbarschaften mobilisiert werden, um Zwangsevakuationen aufzuhalten, oder zumindest Zeit zu gewinnen, die Bank kann sich vor so vielen Menschen keine negative Publicity leisten.

OCCUPY WALLSTREET HAT DEINE SCHULDEN BEZAHLT

Prof. Andrew Ross von der New York University erzählt, dass viele Menschen, die bei Banken verschuldet sind, unbewusst Widerstand üben, weil sie ihre Schulden einfach nicht zurückzahlen können. Aus diesem Grund ruft das „Debt Resistance Movement“ dazu auf, sich öffentlich mit anderen Betroffenen zu verbünden und die



WHY ARE 1% OF THE MONSTERS
CONSUMING 99% OF THE COOKIES?!?!
OCCUPY SESAME STREET!!!

RIP CAPITALISM

Weigerung, die Schulden zurückzuzahlen, öffentlich zu machen.

Um soziale Realitäten zu ändern, hilft das "Debt Resistance Movement" beim Zurückkaufen der Schulden, damit die Menschen aus der erniedrigenden Haltung den Banken gegenüber rauskommen und schuldenfrei sind ("Occupy Wallstreet has bailed out your debt"). Der Universitätsprofessor Andrew Ross erklärt diese neue Idee der Occupy Bewegung, The Rolling Jubilee: Banken verkaufen die Schulden von Menschen viel billiger an andere Firmen, die dann die Schulden eintreiben.

Die Leute von Occupy nutzen diese Tatsache und kaufen selbst die Schulden um ein Minimum der Schuldensumme und machen so andere Menschen schuldenfrei. Diejenigen werden dann kontaktiert und darüber informiert, dass sie nun schuldenfrei sind. Es wird ihnen überlassen, ob sie mit einer geringen Summe dazu beitragen wollen, damit das Kollektiv die Schulden andere Menschen aufkaufen und sie von der großen Last befreien kann.

PROTESTFORMEN UNTER GEFÄHRLICHEN UMSTÄNDEN, SYRIEN, IRAN

Ein Aktivist aus Damaskus erzählt, wie sie Botschaften auf kleinen Zetteln in Ballons gesteckt und Techniken entwickelt haben, um die Ballons in der Luft zerplatzen und die Flyer aus der Luft fallen zu lassen, während alle AktivistInnen schon in Sicherheit sind. Solche Aktionen versetzen die syrische Regierung in Unruhe. Eine Aktion hätten sie in der Nähe des Hauses von Assad gestartet und hunderte mit Freiheits-Parolen beschriftete Ping-Pong Bälle Stufen hinunterspringen lassen. Die Sicherheitsleute sahen total lächerlich aus, als sie versuchten die hüpfenden Bälle einzufangen – die Revolution ist nicht aufzuhalten.

Die versteckten Proteste im Iran (z.B. Graffitis von Icy & Sot, Iranische Graffiti-Artists) zeigen, dass die Freiheits-Gedanken nicht auszumerzen sind. Tausende Menschen, die in der Nacht das Licht ein- und ausschalten, kann man nicht alle verhaften. Ein unbekannter Aktivist zeigt eine Technik, wie man Plakate anbringen kann, die sich erst entrollen, wenn man sich schon entfernt hat und bereits in Sicherheit ist. Srdja Popovic nennt das "Low risk tactics of dispersion" – weniger risikoreiche Taktiken der Verbreitung, das mobilisiert auch mehr Leute als die, die

**YOU CANNOT
EVICT AN
IDEA**

The New York Times

auf der Straße ihr Leben riskieren, und diese Methoden sind für das Regime auch schwerer zu unterdrücken.

Die Kamera fährt am Platz der Freiheit in Teheran vorbei, eine Frauenstimme "In Iran the only thing that is left of freedom is a tower. And even that has already a lot of cracks". Sehnsucht. Die Frauenhand greift nach dem Turm der Freiheit: "We are only silent because of the knife put to our brothers' and sisters' throats. We are still here. If only we had a united voice. That's the only way we can reach to end this struggle." Die Stimme für die, die seit Jahren nicht sprechen dürfen. Sie lässt ihren Schlüsselbund am Geländer entlangfahren: „Es ist, wie wenn nichts passiert wäre, alles ist still und wir sind ruhig. Als ob es nie einen Protestmarsch der Millionen gegeben hätte, als ob nie jemand ins Gefängnis hätte müssen.“ Bilder aus dem Jahr 2009: Milizen, die wahllos Demonstranten prügeln, Heckenschützen auf Dächern erschießen ebenso wahllos Menschen. Unter ihnen auch die junge Studentin Neda, eine dieser wahllosen Tötungen.

Dr. Massumeh Torfeh, Iranische Journalistin und UN-Botschafterin, meint zu der Frage, wo die Grüne Revolution heute sei: Sie überdenken ihre Strategien, sie sind derzeit auch zu traumatisiert durch systematische Verfolgung, Folter, auch von Familienangehörigen. Viele AktivistInnen flohen aus dem Iran, allein das Teilnehmen an Demonstrationen führte zu Gefängnis, Folter und Exekutionen. So mussten sie andere, weniger riskante

Protestformen finden, die trotzdem zeigen, dass sie noch immer da sind. Auf Geldscheinen wird das Gesicht von Neda, das Gesicht der Protestbewegung verbreitet und Slogans wie: "Be afraid of the storm that will come" gedruckt – im Verborgenen im Iran, öffentlich in New York während den Vorbereitungen zum „Day of Action“, um das Schuldensystem anzuprangern.

GEMEINSAM WEINEN: IRANISCHES TRIBUNAL IN DEN HAAG, OKTOBER 2012

Ein emotionales Kernstück des ganzen Films ist das Iran Tribunal in Den Haag im Oktober 2012. Bei Hannah Arendt heißt es „Die Aporien der Menschenrechte“, da geht es nicht mehr um basale Bedürfnisse, sondern um grobe Verletzung der unveräußerlichen und unabdingbaren Menschenrechte, Folter und schwerste Traumatisierungen, nicht nur der Opfer selbst sondern auch von deren Angehörigen, von einem ganzen Volk, einem ganzen Land, Traumatisierungen, die sich über ganze Generationen hinweg in das kollektive Gedächtnis, die DNA eines Landes einbrennen. Das Tribunal ist der innerste emotionale Kern des Films, es geht um das zutiefst menschliche Bedürfnis nach ausgleichender Gerechtigkeit für schwerste Verbrechen gegen die Menschheit. Exil-IranerInnen, Augenzeugen



und Opfer haben fünf Jahre daran gearbeitet, um das Iran-Tribunal in Den Haag im Oktober 2012 (Iran Tribunal/International Tribunal for Iran-1980s' Massacre of Political Prisoners), ein symbolisches Tribunal, um die Gräueltaten zwischen 1981 und 1988 gegen politische Gefangene aufzuarbeiten und öffentlich zu machen.

Die Iranische Regierung war eingeladen, hat die Teilnahme aber verweigert. Ein ehemaliger politischer Gefangener, der seit 27 Jahren diese Bilder nicht aus seinem Kopf bekommen kann, erzählt unter Tränen, wie er gezwungen wurde, einen anderen politischen Gefangenen zu exekutieren. Die ZuhörerInnen weinen mit ihm. Auch heute gibt es die Exekutionen im Iran, sagt eine der Betroffenen, und dass nur ein kleiner Teil der Gräuel hier bei dem Tribunal aufgearbeitet wurde. Im Publikum: Angehörige, die Fotos der geliebten Menschen hochhalten, die sie verloren haben. Ein Angehöriger erzählt von seinem Gefühl, die Angehörigen seien nicht tot, sondern ihre Träume seien lebendig und zu einer Freiheitsbewegung geworden. Der Präsident des Tribunals fasst das Urteil der RichterInnen des Tribunals zusammen: Die iranische Regierung war alleinig verantwortlich für systematische Menschenrechtsverletzungen, Mord, Folter, sexuelle Gewalt, unberechtigte Verhaftungen, Verschwindenlassen von Personen: "Men were arrested at ten in the morning and dead by eleven. Prisoner's families were forced to pay for the bullets used to shoot their loved ones."

Als die Kommission des Tribunals den Raum verlässt, singen die Angehörigen mit den Händen erhoben zum Victory-Zeichen: "Winter came to an end, spring is greeting us with flowers, the red flower of the sun came and the night had to flee, the wind is starting to plant the trees, inbetween the trees you can see the stars". Es handelt sich um ein altes Revolutionslied, das man auch vor über 30 Jahren gesungen hatte, als man hoffte durch die Revolution im Iran endlich zu Freiheit zu kommen. Auch wenn das nicht passiert ist, so wird doch früher oder später der Tag kommen, an dem man Gerechtigkeit erfahren wird. Für viele Angehörige der Opfer des islamischen Regimes im Iran ist bereits die symbolische Verurteilung des Regimes auf diesem Tribunal ein großer Schritt in diese Richtung.

Ein Film so vielfältig und vielschichtig wie die sozialen Bewegungen, universell und konkret zugleich (die menschlichen Empfindungen, wie Regime mit uns umgehen, Selbstmord, Depressionen, Scheidungen, Folter, Traumatisierungen ganzer Länder). Diese „kleinen“ aber wesentlichen menschlichen Empfindungen im Film widerspiegeln die globalen Strukturen des Finanzkapitalismus und das Funktionieren von totalitären Regimen.

Golden Girls Filmproduktion & Mira Film present

EVERYDAY REBELLION

A Film By THE NAHI BROTHERS

THE ART OF CHANGE

CPH-DOX 2013
Main Competition



2013
Blue Screen

MIANA NEVEDSAMI
ALIJA ELJANDIĆ - CY & OT

FEMEN - THE RED MARI
NEVEREND BILLY - SIMBA POPOVIC

#EVERYDAYREBELLION

WWW.EVERYDAYREBELLION.NET

Inna Shevchenko, Femen Aktivistin



AKTIVIST/INNEN ZU EVERYDAY REBELLION

INNA SHEVCHENKO / FEMEN AKTIVISTIN

I think the "EVERYDAY REBELLION" movie is not just a film that can inspire people. It's the film that is forcing people to go into the streets and to fight for their rights. I think this film by itself is a huge protest. It's not just a movie. It's not just a nice or interesting movie. It's a great instruction for activists. Actually, it can look like that this film is good for those who are not activists yet, but being an activist myself, I can say that this film is a great help for us as activists, because we know that this film will do a great job to inspire other people to join our cause. Fight Everyday! EVERYDAY REBELLION!

**JOHN JACKSON / KO-AUTOR VON
"SMALL ACTS OF RESISTANCE"**

What I love about this film, is if you really wanted to capture this spirit of revolution and protest over the last five years in Europe, in North America, in the Middle East, this film really captures it. And it captures it on so many different levels from the very individual personal story to kind of broad themes of the one percent, or the 99 percent or of people fighting an unjust regime. It captures all of

that really powerfully. "EVERYDAY REBELLION" captures beautifully the humour that you find in protest and in revolutions, which I think is often neglected when people are making films about activism and serious issues. That was for me very refreshing because it's sometimes just a lot more laugh and a lot more fun than you would imagine even in some of the most serious and difficult situations. The importance of "EVERYDAY REBELLION" is that for anyone watching it who has never been involved in a protest or in any form of activism, the clear message is that: "It's possible for everyone to take part if you are passionate enough about the change you wanna see in the world."

MIKE BONNANO / THE YES MEN

The idea of making a film that connects all of these movements around the globe without a narrator is incredibly ambitious. And it's inspiring to make these connections. Through the film I've seen things that I haven't seen and it's that feeling of solidarity that grows out of it that I think is what is going to resolve and has resolved in this successful global revolution that needs to happen to create more equity, to create a more just system for everybody. So for those who feel the need to revolt against this incredibly repressive system that's actually consuming the planet right now, watch "EVERYDAY REBELLION". It's got lots of lessons and poetry. I don't know if I've seen a film this ambitious before!



Arman

Arash

DIE AUTOREN / REGISSEURE

ARASH T. RIAHI (REGISSEUR/PRODUZENT)

wurde 1972 im Iran geboren und lebt seit 1982 in Wien. Autor, Regisseur und Produzent. Studierte Theater-Film- und Medienwissenschaften. Gründete 1997 die Filmproduktionsfirma Golden Girls Filmproduktion & Filmservices (www.goldengirls.at). Seine Filme 'Die Souvenirs des Herrn X' in Kooperation mit ARTE und ORF, das preisgekrönte 'Exile Family Movie', 'Mississippi' und 'Ein Augenblick Freiheit' produziert von Wegafilm und Les Films du Losange wurden mit mehr als 50 internationalen Preisen ausgezeichnet. 'Ein Augenblick Freiheit' war österreichischer Kandidat für die Academy Awards 2010. Seit 2010 Gruppenleiter und Dramaturg beim MEDIA Programm SOURCES 2. Diverse Gastvorträge, Dramaturgie-Unterricht und Jurytätigkeit (Uni Wien, Goethe Institut Dublin, div. Filmfestivals).

ARMAN T. RIAHI (REGISSEUR)

wurde im Iran geboren und wuchs in Österreich auf. Er studierte Medientechnik und arbeitete als Screen- und Grafik Designer in London und Wien. Regisseur der 25min-TV-Sendungen, 'Sendung ohne Namen', 'Sunshine Airlines' & 'Momentum' - 'What Drives You' für ORF und Red Bull Media House. Sein Kurzfilm 'Elektronikschrott' gewann den nationalen Kurzfilmpreis. 2006 nahm Arman am Berlinale Talent Campus als Regisseur/Drehbuchautor teil. Im Mai 2011 hatte sein erster Kinodokumentarfilm 'Schwarzkopf' ('Darkhead', www.facebook.com/schwarzkopf-derfilm) Premiere in Österreich und gewann den Publikumspreis des nationalen österreichischen Filmfestivals Diagonale 2011. 'Schwarzkopf' war der Eröffnungsfilm des Dokumentarfilmwettbewerbs des renommierten Sarajevo Film Festivals 2011.

MIRA FILM FIRMENPROFIL (Auswahl)

Die Reise zum sichersten Ort der Erde	Kino-Dokumentarfilm von Edgar Hagen, 2013, 100 min., in Koproduktion mit Schweizer Radio und Fernsehen SRF
Zwei Flüsse - Zwei Lieder	TV-Dok von Sarah Derendinger, 2013, 52 min., in Koproduktion mit Schweizer Radio und Fernsehen SRF
Die singende Stadt	Dokumentation von Vadim Jendreyko, 2012, produziert von Filmtank, Vertrieb von Mira Film
Where the Condors Fly	Kino-Dokumentarfilm von Carlos Klein, 2012, 90 min., Koproduktion Mira Film, TM Film und CK Films mit BR und SRF
Marchesa	TV-Dok von Hercli Bundi, 2011, 25 min., in Koproduktion mit Televisiun Rumantscha RTR
Flying Home	Kino-Dokumentarfilm von Tobias Wyss, 2011, 80 min., in Koproduktion mit SRF Schweizer Fernsehen
The House in the Park	Kino-Dokumentarfilm von Hercli Bundi, 2010, 86 min., in Koproduktion mit CFCC
Die Frau mit den 5 Elefanten	Kino-Dokumentarfilm von Vadim Jendreyko, 2009, 93 min., in Koproduktion mit SRF Schweizer Fernsehen, 3sat/ZDF und Filmtank
Geheiligttes Gebein	TV-Dok von Dominik Wessely, 2008, 57 min., in Koproduktion mit ARTE/ZDF und Filmtank
Play - Don't Play	TV-Dok von Manfred Ferrari, 2005, 52 min., Koproduktion Mira Film und SF DRS, Televisiun Rumantscha TvR
La savur dil palc	TV-Dok von Manfred Ferrari, 2005, 25 min., Koproduktion Mira Film und SF DRS, Televisiun Rumantscha TvR
Leistung am Limit	TV-Dok von Vadim Jendreyko, 2004, 53 min., Produktion Mira Film und SF DRS
Pastiziers - Zucker, Heimweh, Abenteuer	TV-Dok von Manfred Ferrari, 2004, 24 Min., Koproduktion Mira Film und Televisiun Rumantscha TvR
Transit: Zürich - Flughafen	TV-Dok von Vadim Jendreyko, 2003, 53 min., Produktion Mira Film und SF DRS

GOLDEN GIRLS FIRMENPROFIL (Auswahl)

Aftermath - The Second Flood	Raphael Barth, A/DE/IR 2013, 54/90min.
Jakarta Disorder	Ascan Breuer, A/IN 2013, 87 min.
Das Venedig Prinzip	Andreas Pichler, A/DE/IT 2012, 82min.
Tomorrow You Will Leave	Martin Nguyen, A 2012, 90min.
Nerven Bruch Zusammen	Arash T. Riahi, A 2012, 94min.
Mama Illegal	Ed Moschitz, A 2012, 94min.
Schwarzkopf	Arman T. Riahi, A 2011, 90min.
Einst süsse Heimat	Gerald Igor Hauzenberger, A/RO 2000-2007, 75min.
Exile Family Movie	Arash T. Riahi, A 1994-2006, 94min.
Wochenendkrieger	Andreas Geiger, DE/ A 2012, 88min.
Food Markets	Stefano Tealdi, Michael Seeber, Bojana Papp, Andrea Ferramo, Dokumentarserie, IT/ A/HU/SP 2012, 5x43/52 min.
Aftermath - The Second Flood	Raphael Barth, A/DE/IR 2011/2012, 54 min./90 min.
Momentum - What Drives You?	Arash & Arman T. Riahi und Raphael Barth, A 2008/2009/2010, 10x26 min.
Impulse, Camera & Dance	Dokumentarserie, 12x26 min.
52 minutes of 48 days - Meg Stuart & damaged goods	Arash T. Riahi, 52 min.

IN ENTWICKLUNG / PRODUKTION

We are Sisyphos	Peter Brunner, A 2014, Spielfilm, 100 min.
Messi Versus Ronaldo	Sinisa Vidovic, A 2014, Dokumentarfilm, 90 min.
Wir waren da	Stephan Richter, A 2014, Spielfilm, 90 min.
What's Wrong with a Free Lunch	Christian Tod, A 2014, Dokumentarfilm, 52/90 min.
Vorlaut!	Die Riahi Brothers, A 2014, Dokumentarfilm, 90 min.
Die Migrantigen	Arman T. Riahi, A 2015, Spielfilm, 90 min.

AUSZEICHNUNGEN (AUSWAHL): MAMA ILLEGAL Bester Dokumentarfilm - FREISTADT - Festival "Der neue Heimatfilm" 2012, Bester Film - Brüssel - One World International Human Rights Documentary Film Festival 2012, Bester Film - Prizen - Dokufest - International Documentary and Short Film Festival 2012, Bester Film - Tartu - Love Film Festival IARtUFF 2012, Bester Film - Bishek - International Festival of Documentary Films on Human Rights* 2012, Bester Film - Vilnius - Human Rights Film Festival "Ad Hoc: Inconvenient Films" 2012. **SCHWARZKOPF** Special Jury Mention Award - Beirut Docudays International Film Festival 2011, Publikumspreis Diagonale Filmfestival Österreich 2011. **EIN AUGENBLICK FREIHEIT** Österreichischer Kandidat für die Academy Awards 2010, Bester ausländischer Film - Beverly Hills Film Festival 2010, Jury Award Bester Film & Publikumspreis - Festival Nuovo Cinema - Genua 2010, Silver Audience Award - Tromsø International Film Festival 2010, Thomas Pluch Drehbuchpreis - Diagonale 2009, Beste Regie & Flying Ox Bester Film - Filmfest Schwerin, Deutschland 2009, Max Ophüls Preis - Filmpreis des Saarländischen Ministerpräsidenten 2009, Canvas Award & Youth Jury Award - Open Doek Film Festival (Belgien) 2009, Special Jury Award & Special Audition Award. - 10. Festival del Cinema Europeo Lecce (Italien) 2009, Bester Film & Publikumspreis - 5. Amazonas Filmfestival Manaus/Brasil 2008, Bestes Drehbuch beim 2. San Luis Cine Film Festival/Argentinien 2008, Grand Prix & Publikumspreis & Studierendpreis - Prix du Film D'histoire de Pessac 2008, Vienna Film Award - Viennale 2008, Beste Regie - Festival de jeunes réalisateurs, Saint Jean de Luz/Frankreich 2008, Golden Eye for Best Debut Feature - Zürich Filmfestival 2008, Golden Zenith - Best First Film, Montreal World Filmfestival 2008. **EINST SÜSSE HEIMAT** FIPRESCI-Prize - Transylvania International Film Festival 2007, Bester Film - Saratov Film Festival Russland 2007, Erasmus Euro Media Sponsorship Award 2007 **EXILE FAMILY MOVIE** Max Ophüls Preis für Bester Dokumentarfilm - Saarbrücken 2007, Golden Dove für Bester Dokumentarfilm - 49. Leipziger Festival für Dokumentar- und Animationsfilm 2006, FIPRESCI-Award - Leipziger Dokumentar- und Animationsfestival 2006, Silver Hugo für Bester Dokumentarfilm - Chicago Film Festival 2006, DIAGONALE Award für Bester Österreichischer Dokumentarfilm 2006. **MISSISSIPPI** Bester Experimental-Kurzfilm - Melbourne Film Festival 2006, Mainaward - Experimental Film Festival Videox/Schweiz 2006, Golden Dove für Bester Animationsfilm - Film Festival Leipzig 2006, Preis für bestes Script/Idee - Film Festival Fantoche/Schweiz 2005.

Mira Film presents

EVERYDAY REBELLION

A Film by **THE RIAHI BROTHERS**

THE ART OF CHANGE



POWER TO THE PIXELS
ARTE PIXEL PRICE

HOTOSCUS
CANADA 2014
SPECIAL PRESENTATIONS

18th BIENNALE
FRAMMARTI 2013
BEST TRANSLATION

CPHEDDY
COPENHAGEN 2013
AUDIENCE AWARD

SARAJEVO
FILM FESTIVAL 2014
IN COMPETITION

DOK FEST
MÜNCHEN 2014
DOK INTERNATIONAL

CINEMA FOR PEACE
BERLIN 2013
AWARD WINNER

#EVERYDAYREBELLION

WWW.EVERYDAYREBELLION.NET

GOODER GIGHELS PRODUCTIONS & FILM SERVICES IN PART WITH THE RIAHI BROTHERS CO-PRODUCED BY MIRIAM BUNDI, MICHAEL SEEBER, SABINE GRUBER, ARASH T. RIAHI, DANIEL ADIG, SWANNEER POT, PRODUCED BY CLAUDIA WAMMER, NICK PROSSER, STEPHEN DEAN, SASKIA WAMMER, KATHRIN WUTTMAYER, BARBARA FERNÁNDEZ, JULIA ANTONI, OLIVIERO TOSCANI, STEPHEN DEAN, JESSICA K. ARTHUR, ARMANI T. RIAHI, DANIEL ADIG, SWANNEER POT, PRODUCED BY CLAUDIA WAMMER, NICK PROSSER, STEPHEN DEAN, SASKIA WAMMER, KATHRIN WUTTMAYER, BARBARA FERNÁNDEZ, JULIA ANTONI, BECUTIVE PRODUCER MICHAEL SEEBER, SABINE GRUBER, SUSANNE GÜBGENBERGER, PRODUCER ARASH T. RIAHI, MICHAEL SEEBER, SABINE GRUBER, HERCU BUNDI, MIRIAM BUDREKOVIC, SUSANNE GÜBGENBERGER, WRITTEN AND DIRECTED BY THE RIAHI BROTHERS

